



Neurader Zeitung.

Redaction:
 Hauptplaz, im Winkelischen Neugebäude, 1. Etz.
 Expeditionen- und Insertions-Bureau
 Hauptplaz, 6. Goldschneider's Buchhandlung.
 Für das Ausland übernehmen Aufträge für
 Inserate die Herren Saafenstein & Vogler in
 Hamburg-Altona, Otto Molien u. die Jager'sche
 Buchhandlung in Frankfurt a. M. und A. Schulz
 & Comp. in Leipzig.
 Manuscripte werden nicht zurückerstattet.

Pränumerations-Preise
 Für Arab. — Mit Postversendung:
 Ganzjährig 10 fl. — Halbjährig 12 fl.
 Halbjährig 5 „ — Vierteljährig 6 „
 Vierteljährig 2 „ 50 — Vierteljährig 3 „
 Erscheint jeden Sonntag, Dienstag und
 Donnerstag.

Nro. 13.

Sonntag den 31. Jänner 1864.

XIII. Jahrgang.

Politische Uebersicht.

Wie aus den militärischen Bewegungen der in Holstein eingerückten preussischen und österreichischen Truppen ersichtlich, haben die Preußen den rechten und linken Flügel, also etwa als Basis Kiel und das linke Eiderufer gegenüber Friedriehstadt, die Oesterreicher das Centrum (Rendsburg.) Die Vorhut, wie es heißt, märkische Dragoner, steht in Preetz, das Hauptquartier, Prinz Friedrich Carl, befindet sich in Plön. Das Wrangel'sche Hauptquartier wird wohl nach dem Centrum, also nach Rendsburg, verlegt werden. Der Geist der Truppen wird sehr gelobt; in verschiedene Heden sind sie unter Abführung des Schleswig-Holstein-Vieles eingezogen. Doch ist der Marsch der preussischen Truppen durchaus kein Triumphzug. Auch in Ahrensburg verüchte man, den Preußen, welchen in Wandsbeck kein Quartier verabfolgt worden war, dasselbe zu verweigern. Es kam in Folge dessen zu einigen Auftritten; der Commandeur drohte, Gewalt zu gebrauchen. Bei dem Fürstenthum Lübeck (Cutin) soll den Preußen der Durchzug verweigert sein und zwar durch oldenburgisches Militär. Die Preußen haben in Folge dessen dort Halt gemacht.

Das Benehmen der preussischen Truppen ist durchaus nicht darnach angethan, die ible Stimmung zu befestigen. In Gelle gab es bei den Durchfahrten des preussischen Militärs Demonstrationen, die jedoch meistens erst durch die Truppen hervorgerufen wurden. An einem der letzten Tende wurden im Vorbeifahren aus dem letzten Wagen des Tages, worin die Officiere saßen, eine leere Flasche unter die Menge geschleudert, auch wurden von einem der Officiere Schimpfworte ausgestoßen.

Die Stimmung in Schleswig ist eine den Dänen sehr unangenehme. Eine Correspondenz „aus Adrelant“ aus Schleswig bekennt, daß während beim Jahresabschluss die Einwohner des Herzogthums nur in geringem Grade vom Geiste des „Aufstubs“ ergriffen gewesen seien und mehrere Gegenden des Landes sogar einen bisher „unbekanntem“ loyalen Geist gezeigt hatten, habe sich in den letzten vierzehn Tagen die Stimmung ganz geändert. Es ist Grund, zu befürchten, fährt der Correspondent fort, daß nicht allein einzelne Soldaten, sondern Soldaten aus ganzen Districten fahnenflüchtig werden.

Die Schleswig-holsteinische Deputation, welche sich gegenwärtig in München befindet, nahm am 24. d. in Frankfurt an einer Volksversammlung im Saalbau Theil. Zu dieser hatten sich Tausende von nahe und fern eingefunden. Der große Raum war zu klein, um die anstömende Menge zu fassen. Dr. Reinganum eröffnete die Versammlung mit einer längeren Begrüßungsrede, die in den verschiedensten Beziehungen bald ernsthaft und bald witzig den Zug der Schleswig-holsteiner gen Frankfurt mit der Reise Luther's nach Worms verglich, den der päpstliche Legat und Prinzipalcommissär auch nicht habe empfangen wollen. Advocat Nürsch aus Kiel antwortete in angemessener Weise; als er beiläufig sagte, die Schleswig-holsteiner betrachteten sich nicht gerade als den schlechtesten Theil der Nation, erkannte ein unendlich Weisfall die Wahrheit dieser Aussage an. Dann verlas der Geschäftsführer des Centralausschusses, Brater, die inzwischen fertig gewordene Ansprache desselben. (Die Mittheilung dieser Ansprache an das deutsche Volk ist aus präfergerichtlichen Rücksichten unthunlich. Die Red.) Volk sagt: Die immer von Revolution redeten, verbürgen dahinter nur ihre Unwilligkeit oder Unfähigkeit, zu handeln, ihre Feigheit, ihren Geiz. Drei holsteinische Landleute, Bürgermeister aus Hohenvesch, Lübbe aus Pinnberg und Schalk aus Ahrensboeck traten nacheinander der Verleumdung in den Weg, als ob der Bauernstand nicht ebenso entschlossen und opferwillig für die Sache der nationalen Unabhängigkeit und gänzlichen Trennung von Dänemark unter Herzog Friedrich's Szepter sei, als die städtische Bevölkerung.

Es war halb sieben vorbei, als die Versammlung geschlossen wurde. Ein paar Stunden später fand man sich im Saalbau wieder ein, um von einem gemischten Chor männlicher und weiblicher Stimmen ausgewählte Vaterlandslieder zu singen und von einer nicht abbrechenden Rednerreihe allerhand Sprüche, darunter auch plattdeutsche, sprechen zu hören. Die Frauen und Jungfrauen, welche sich nicht zu gut gehalten, um vor einer solchen Gesellschaft von Patrioten öffentlich aufzutreten, wurden selbstverständlich mit jubelndem Danke geehrt.

Die Deputirten haben folgende Dankagung erlassen:
 „Die Deputirten aus Schleswig-Holstein sprechen hierdurch öffentlich ihren herzlichsten Dank aus für die Beweise der Theilnahme, welche die gute Stadt Frankfurt der guten deutschen Sache, die wir vertreten, in großartiger Weise gegeben hat. Unsere ganze Fahrt war von ergreifenden Zeugnissen dieser Theilnahme begleitet. Frankfurt hat ihnen die Krone aufgesetzt. Gott mit Euch und mit uns! Lebt wohl und habet Dank!“
 Frankfurt, den 14. Jänner 1864.

Die Deputirten aus Schleswig-Holstein.
 Die Schleswig-holsteinische Landes-Deputation ist aus München nach herzlichem Abschied über Regensburg und Nürnberg abgereist. Diefelbe hinterließ folgendes Placat: „Herzlichen Dank Sr. Majestät, eurem König, dem Schirmherrn unseres Reiches; herzlichen Dank euch Allen für eure treue Liebe; das Vertrauen auf euch begleitet uns in unsere Heimath.“ In Berlin haben fünf Stadtbezirke auf Antrag des Professors Mischelet eine Petition an den Bundestag beschloffen, daß derselbe den Erbprinzen von Augustenburg scheinigt aus Schleswig-Holstein anerkennen möge. — Aus Frankfurt meldet die „Bair. Ztg.“, daß Freiherr v. d. Pfordten sein Referat über die

Erbfolgefrage beendet hat und dasselbe jetzt gedruckt wird. Das halb-officielle Blatt fügt hinzu: „Die Stimmung der beiden Großmächte ist sichtlich wieder mehr dem Bunde zugewandt, und es sind wiederholte Erklärungen von Oesterreich und Preußen in dem Sinne erfolgt, daß ein Bundesbruch von ihnen niemals auch nur entfernt beabsichtigt gewesen.“ Die „Hamburger Nachrichten“ melden aus Kiel vom 27. d.: Letzte Nacht ist der Befehl zum Vorgehen der Avantgarde hier eingetroffen. Morgen findet wahrscheinlich der Beginn der Truppenbewegungen gegen den Eider-Canal statt.

„Daily News“ meldet: 20,000 bis 30,000 Mann englische Truppen werden, wie verlautet, auf Kriegsfuß gesetzt, um die Vorstellungen gegen eine Invasion Dänemarks zu unterstützen, eventuell Englands Engagements nachzukommen. Die Canaflotte werde täglich zurück erwartet. Der „Morning-Post“ zufolge ist der Commandant des eventuell nach Kopenhagen bestimmten Expeditionsheeres bereits ernannt.

Die „Bairische Zeitung“ widerspricht der Behauptung des „Volksboten“, Baiern habe sich zur Politik der deutschen Großmächte bekehrt und die Mittelstaaten überhaupt hätten sich zur großmächtlchen Politik hingewendet. Der Standpunkt der bairischen Regierung sei, wie aus den thatsächlichen Verhältnissen erhellt, unverändert. Es sei ein unumwundter Schluß, aus einzelnen dem Zusammenhange entzerrnen Worten eine Verständigung zu folgern; die „Bairische Ztg.“ verichert das Gegentheil.

Die „Kreuzzeitung“ dementirt die Nachricht, Feldmarschall Wrangel werde am 28. d. Dänemark auffordern, Schleswig zu räumen. „Kreuzzeitung“ und „Nordd. Allg. Ztg.“ erklären die Angaben der „Börsezeitung“ über Operationen mit der Bank und Seehandlung für grundlos. (?) Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Die Nachricht, der König von Preußen habe einen Adjutanten mit einer geheimen Mission an den Erbprinzen von Augustenburg geschickt, sei erfunden oder doch mißverstanden.

Bei der Adreßballe im Landsting in Kopenhagen vom 27. Jänner erwiederte Monrad auf eine Anfrage: Es sei schwer zu sagen, auf welche Abmachung man eingehen, leichter, auf welche man nicht eingehen wolle. Auf ein Schleswig-Holstein, ein selbstständiges Schleswig, oder auf eine Theilung Schleswigs würde man nie eingehen. Die Adresse wurde einstimmig angenommen.

Ueber dieselbe Sitzung des Landsting in Kopenhagen berichtet der „Hamburger Correspondent“:

Monrad erklärte: Die Aufhebung der Verfassung werde mit der freiwilligen Einwilligung des Reichsrathes geschehen. Die neuen Zustände werden sich unmittelbar daran anschließen. Plong fragt den Minister: Wird ein Schleswig-Holstein oder die völlige Selbstständigkeit Schleswigs beabsichtigt? Monrad antwortet: Nein, auch nicht die Theilung Schleswigs. Plong drohte eventuell mit einer Volksbewegung. Monrad erklärt hierauf: Man werde einer solchen mit den äußersten Mitteln begegnen.

Das bereits erwähnte neue Manifest Garibaldi's an die Italiener, worin er die Einsetzung eines „Central-Einheits-Comités“ bekannt gibt, charakterisirt in seinem Wortlaute das Streben Garibaldi's, wenigstens den äußerlichen Frieden seiner Partei mit der Turiner Regierung so lang: als möglich zu erhalten. Er fordert die Italiener auf, ihre ganze Agitationskraft für den „Tag der Schlacht“ aufzubewahren und das Herankommen dieses Tages natürlich, so viel möglich, zu beschleunigen. Dieses Manifest lautet in seinen Hauptsätzen:

An die Italiener!
 Die Ereignisse drängen sich; wenn das Jahr 1863 zu Ende gegangen ist und die schwachen Spuren des Egoismus und der Unreinigkeit hinter sich zurückläßt, so verspricht das neue Jahr eine bessere Zukunft. Bei den unterdrückten Bevölkerungen, in der Furcht des Despotismus, der an das Recht appellirt, in den riesenhaften Anstrengungen Polens — die nicht überwunden und nicht zu ermüden sind — in der Unfähigkeit der Diplomatie, überhaupt in Allem erkennt man mit Sicherheit das Nahen großer Ereignisse. Die italienische Demokratie, welche den ganzen für die befristete Einheit kämpfenden Patriotismus in sich birgt, muß zu der Ueberzeugung gelangen, daß es nicht genügt, zahlreich, jung und vertrauensvoll zu sein, sondern daß vor Allem Organisation und Disciplin Noth thut. Ich habe diesem Bedürfnisse nicht besser abhelfen zu können geglaubt, als dadurch, daß ich mich mit einer Schaar auserlesener Freunde umgab und im Verein mit ihr einen „Central-Einheits-Ausschuß“ bildete. Der Name bezeichnet den Zweck, welcher darin besteht, die erforderlichen Geldmittel zu sammeln, namentlich auf dem Wege der Collecte, mit welcher ich vorangegangen bin, die Gemüther zur Eintracht, Opferwilligkeit und Pflicht zu stimmen, und das alles zu dem heiligen Ende, die Nation zu befreien und den geknechteten Provinzen am ersehnten Tage der Schlacht brüderlichen Beistand zu bringen. Das ist seine Aufgabe; eine andere hat er nicht. Wenn die in ihren Plänen eben so hartnäckige wie schlaue Reaction sich gegen die Einheit des Vaterlandes verschwört, und wenn dieses von den Mißgriffen der Regierungspolitik bedroht wird, so wird die Pflicht der Entfagung für die Liberalen nothwendig um so dringender und heiliger. Mögen sie daher, statt die unbedingte Energie ihres Patriotismus in fruchtlosen und vielleicht gefährlichen Agitationen zu vergeuden, dieselbe vollständig für die Tage aufsparen, wo das einzige Mittel des Feiles in dem Zusammenwirken aller guten Bürger zum Beistande der von dem Fremden unterdrückten Brüder bestehen wird. Ich lade somit die Freunde, die bestehenden Vereine und alle guten Italiener ein, sich um diesen allgemeinen Mittelpunkt zu schaaren, seine Autorität anzuerkennen und die von diesem Ausschusse oder dessen Abgeordneten ausgehenden Instruktionen als die meinigen zu betrachten.

Der alte Gegner Garibaldi's, General Cialdini, hat aus Anlaß dieser Proclamation abermals einen Brief an ihn gerichtet, der voll der bittersten Dinge ist. Er erinnert ihn neuerdings daran, in welcher Lage er in Süditalien gewesen, als ihm die Arme zu Hilfe eilte, er macht ihn darauf aufmerksam, wie er seine Popularität bloß dem Umstande verdanke, daß er den Namen Victor Emmanuel's auf seine Fahne geschrieben, wirft ihm seinen Unbank, seine Unbescheidenheit, seine Selbstüberschätzung vor, und indem er ihn an Aspromonte erinnert, erklärt er ihm, daß er jeden Augenblick bereit sei, die Rechte seines Königs gegen freche Uebergriffe zu wahren und dessen Feinde, zu denen er nach dem Vorgefallenen auch Garibaldi rechnen müsse, zu vernichten. — Man glaubt, daß der Brief nicht folgenlos bleiben werde.

Aus dem Reichsrathe.

Wien, 29. Jänner. Vor einem sehr zahlreichen feinen Publicum, bei Anwesenheit fast sämtlicher ministerieller Deputirter, die per Telegraf von der Regierung hieher beschieden worden waren, eröffnete Gieska, als Referent des Finanzausschusses, die folgen schwere, sogenannte Zehn-Millionen-Debatte. Er begann mit einer lichtvollen, äußerst überzeugenden Darlegung des guten Rechtes der Herzogthümer auf Selbstständigkeit und gab eine düstere Schilderung von dem Joche, das auf den Schleswig-Holsteinern lastet, von den bitteren Täuflungen, die ihnen im Jahre 1850 durch die Intervention Oesterreichs bereitet worden war. Bei Begründung der Ausführanträge Bewilligung von nur etwas über 5 Mill. statt der verlangten 10 und Resolution, welche die Verantwortung für die schleswig'sche Expedition ablehnt) richtete er die schwere, unabweisbare Anklage gegen die Regierung, daß sie einen Feldzug unternommen, der zu einem großen europäischen Kriege führen kann, ohne den eben tagenden Volksvertretern auch nur eine Mittheilung darüber gemacht zu haben. Seiner innersten Ueberzeugung gemäß strebe die Redberg-Bismarck'sche Allianz nur die Durchführung des Londoner Protocolls an, ohne Rücksicht auf die Rechte Deutschlands und Schleswig-Holsteins. Es ist Herr Schmerling die tiefe Wirkung nicht entgangen, welche diese Anklage aus dem Munde eines so überlegten und patriotischen Mannes auf das Auditorium ausübte.

Es fiel allerdings auf, daß eine so feste Ueberzeugung von dem Rechte der Herzogthümer und Unrechte der Regierung sich nur in der matten Resolution geltend machen will. Dies ist aber nicht das Einzige, worin wir mit dem Herrn Referenten nicht übereinstimmen. Wir erkennen keineswegs die bestimmte Verpflichtung des Abgeordnetenhauses an, jeder Forderung des Bundestages unbedingt entsprechen zu müssen. Hätte der Bund diese Befugnis, so würde das Bewilligungsrecht aller deutschen Landtage illusorisch gemacht sein, dann hätte man nie für nöthig gefunden vom Abgeordnetenhaus die Bewilligung des Bundesbeitrages zu fordern. Die Wahrung des unzweifelhaften Rechtes des Hauses war aber diesmal nicht bloß aus principellen Rücksichten geboten, sondern durch die höchst wahrscheinliche Vermuthung, daß die „Vormächte“ sich nachträglich vom Bunde die Schleswig'sche Expedition sanctioniren lassen werden. Bei der trotz anerkannten und oft kundgegebenen Schwäche des hohen Bundestages steht die Erreichung dieses Zieles nicht außer Möglichkeit, dann müßte das Abgeordnetenhaus nach seiner eigenen Bestimmung trotz Opposition und Resolution die Kosten des Protocol-Feldzuges bewilligen.

Es ist ein schöner Brauch der constitutionellen Körperschaften, trotz aller Differenzen mit anderen Ländern, für deren Freiheit jederzeit mit Entschiedenheit einzutreten. Der Abgeordnete Berger hat auch vielen Beifall geerntet, als er förmlich für den verstorbenen preussischen Landtag das Wort ergriff und eine Unterstützung Bismarck's perhorrescirte. Aber Herr Gieska ging zu weit, als er die 48stündige Bedenkzeit, welche die Vormächte Dänemark zur Zurücknahme der Novemberverfassung bewilligten, aus dem Grunde ungerecht fand, weil in so kurzer Frist die Bestimmung des Reichstages nicht einzuziehen ist, der constitutionelle Protocolkrieg also zu einem Staatsstreich gedrängt werde.

Nicht, daß wir die deutsche Demokratie der Bismarck'schen Reaction preis geben möchten, nicht, weil Dänemark unser Feind, tadeln wir die Rücksicht für sein Gesez. Diesmal handelt es sich nicht um die dänische Constitution. Die Gesamtverfassung soll nicht, kann nicht von König und Reichstag zurückgenommen werden, denn sie ist an und für sich wider Gesez und Verträge beschloffen worden. Dem dänischen Reichstag die Befugnis einräumen, die Verfassung zurückzunehmen, heißt sein Recht anerkennen, sie zu geben. Der König soll sie nicht zurücknehmen, sondern für ungültig erklären, weil sie ungültig ist und verbürgte Rechte autonomer Länder mit Füßen tritt.

Der Regierungskommissär v. Biegeleben hatte die traurige Aufgabe, das Londoner Protokoll und die Bismarck-Redberg'sche Allianz zu verteidigen. Es machte einen eigenthümlichen Eindruck, als der Mann, der seine Excellenz den deutschen Bestrebungen Oesterreichs verdankt, in diesem Sinne das Wort ergriff. Die abgehackte, schwer verständliche Art seines Vortrages vermochte das vorhandene Vorurtheil nicht zu beseitigen. Nie waren wir von einem Redner mehr überzeugt, daß er selbst an seine Beweise nicht glaubt, als diesmal. Die etwas schwindsüchtige Haltung des mageren Mannes bot eine sprechende Illustration zu seinen unhaltbaren abgenützten Deductionen. Oesterreich soll wohl die Verträge achten, aber deshalb gerade seine Bundes-

Kommilit eines Directes
 So Gesezgebender wird bereit von dem Reichstag in Wien unter der
 immer abweichend von dem Reichstag in Wien, und insbesondere auf die
 die Materialien des Reichstages, und insbesondere auf die Materialien des Reichstages
 Prozent vom Reichstag in Wien, und insbesondere auf die Materialien des Reichstages
 die in der Reichstags-Sitzung am 27. Jänner 1864.
 Eigenthümliche Namenverfälschung
 Schöner.
 Gander.
 Gander.
 Von Aussen:
 Diferet zur Erlangung des Landtagsvertrages zu Wien.
 einer funktvolle Gegenstände
 beschaffen. Preise 20 fl.
Sothen in Wien.
 sind zu haben bei allen k.
 in Beständen, sowie bei
 den Verwerthung, in Wien
 (48-3)
n. Schwarz.
meg
ler H.
sében
i-Renan
 izonyitás, hogy Jézus
 valóságos Isten.
 M-gr, arasi pispök. —
 fordítva. — Ára 60 kr.
gel der Wildniß.
 aus dem australischen Leben
 von A. Kretz.
 3 Bände 1 fl. 26 fr.
Bedanken
 eiherrn von Eotvos. —
 2 fl. 80 fr.
ebemünze
uition
 Verend — Wohlfeile
 — Preis 1 fl. 60 fr.
von Litrow:
Des Himmels.
 In 20 Hefungen. 1
 und Preis 35 fr.
nder
 61.
 behnachen von sämtlichen
 Staats-Räte vom Jahre
 1863. Denau-Dampfschiff-
 reis. Waldheim, Negele-
 se Oktober 1863.
 der gesammten Serien,
 reicht der im Jahre 1864

29. Jänner.		30. Jänner.	
Waren	Geld	Waren	Geld
100	31.00	100	31.00
20	19.75	20	19.75
30	20.50	30	20.50
40	15.50	40	15.50
70	192.9	70	192.9
80	103.00	80	103.00
90	90.50	90	90.50
100	120.25	100	120.25
50	47.60	50	47.65
75	16.80	75	16.65
76	5.77	76	5.78
77	5.77	77	5.78
78	9.70	78	9.63
79	16.76	79	16.76
80	9.94	80	9.96
81	10.32	81	10.32
82	12.22	82	12.22
83	1.82	83	1.83
84	121.40	84	121.50

5-5 pCt
 el 5 pCt
 120.25 — 120.50
 Neugebäude.

pflichten nicht umgehen. Daß am Bunde gleich nach der Erklärung der Vormächte eine Abstimmung über den heftigen Antrag stattfand, was bekanntlich bestritten wurde, war uns das einzige Neue in seiner Rede.

Das Haus athmete förmlich auf, als Berger darauf das Wort ergriff. Die helltönende Stimme des geistreichen Advocaten, seine oratorischen Wendungen, witzige Anspielungen und patriotische Gesinnung, übte diesmal doppelte Wirkung, aber ein Meisterstück war die Rede nicht. Wir vermischten die geschlossene Folge der Gedanken. Wenn die „Vormächte“, wie Redner sagte, nur das Londoner Protocol durchzuführen wollen, so kann die Besorgnis vor europäischen Verwicklungen nicht existieren, die Redner ebenfalls aussprach. Eines schließt das andere aus. Sein Antrag, der Regierung die Pflicht aufzulegen, mit dem Bunde zu gehen, ist anerkennenswerth, obgleich wir fürchten, daß dadurch die Opposition zerstückelt werden könnte und selbst die vom Ausschuss empfohlene Resolution nicht zu Stande kommt. Ganz unparlamentarisch ist der Antrag, der Regierung, wenn sie wirklich mit dem Bunde agieren will, einen unbeschränkten Credit zur Verfügung zu stellen. Ein Blanquet dürfen Volksvertreter in keinem Falle ausstellen.

Die Ehre des Tages gebührt aber Professor Brinz. Er begann seine Rede bei der höchsten Ermüdung des Hauses und schloß sie bei der höchsten Theilnahme desselben. Geist und Witz, Ernst und Scherz handhabte er mit gleicher Kunst und gleichem Geschmac, je nachdem es galt, für Recht und nationale Ehre einzutreten, oder Scheingründe und Doppelzüngigkeit zu entlarven. Man kann keinen zweifachen Standpunkt einnehmen, so wenig, wie ein Schiff nach verschiedenen Richtungen zugleich fahren kann, man kann nicht das Londoner Protocol anerkennen und die Erbfolge für offen erklären. Oder vielmehr, man kann das wohl, wenn man sich oder andere täuschen will.

Im Ganzen brachte die Debatte einen günstigen Eindruck hervor. Wir sehen junge Damen mit Andacht den Abhandlungen über Cognaten und Agnaten lauschen, als wären aus diesen Familienbeziehungen Freier heraus zu debattieren. Schmerling, Laffer, Hein befanden sich in ewiger Unruhe, während Graf Berg im tiefsten Plegma dalag, das sich zuweilen sogar zu einem ansteckenden Gähnen erhob.

—S— **Wien**, 29. Jänner. (Orig.-Corr.) Wohl selten fielen noch so harte und tadelnde Worte gegen das Ministerium und gegen die von demselben eingeschlagene Politik, als gestern und heute bei Gelegenheit der Debatte über die gestellte Forderung von 10 Millionen für die Truppenaufstellungen in Schleswig-Holstein im Abgeordnetenhause laut wurden. Am schärfsten sprach wohl der Deputirte Skene; seine Worte waren so beißend, daß man sich nicht traute zu applaudiren. Morgen dürfte die Debatte geschlossen werden, da nur noch sechs Redner eingeschrieben sind.

Die „General-Correspondenz“ spricht bezüglich des Antrags Nyger's und Genossen, die Civil- und Strafgesetzgebung und deren Ausübung als einen Gegenstand des weiten Reichsrathes zu erklären, die wohlgegründete Ueberzeugung aus, daß die Regierung diesem Antrage vollkommen ferne steht. Das Ministerium hat wiederholt den bestimmten Entschluß ausgesprochen und bekräftigt, die gegebene Verfassung mit Ernst und Aufrichtigkeit festzuhalten und durchzuführen, und ist zu gleicher Zeit weit entfernt davon, jene Autonomie irgendwie schmälern oder in Frage stellen zu wollen, in deren Besitz sich einzelne Königreiche und Länder kraft des Octoberdiploms und des Februarpatents befinden.

Graf Pálffy, Statthalter von Ungarn, weilte seit vorgestern Abends hier, conferirte viel mit dem Grafen Forgách, und wurde heute Vormittag in besonderer Audienz von Sr. Majestät dem Kaiser empfangen. Gestern gegen Abend besuchte er den Herrn Finanzminister Plener, und soll, wie wir hören, mit demselben conferirt haben, wann und wie viel er wieder diesmal als Abchlagzahlung auf die für Ungarn bestimmten Nothstandsgelder erhalten könne. Es sollen Ausichten vorhanden sein, daß Graf Pálffy auch diesmal wieder eine Million mitnehmen können. Es kann also positiv angenommen werden, daß die diesmalige Reise des Herrn Statthalters nach Wien keinen anderen Zweck hatte, als lediglich jene Geldangelegenheit.

In der hiesigen Statthaltereit tagt gegenwärtig eine Commission, welche sich mit Ausarbeitung von Vorschlägen für ein neues Wasserrechts-Gesetz befaßt.

Vom Wasserrecht abspringend, melden wir, daß sich die seit den letzten Tagen schwebenden Wasserfahren bedeutend verringert haben, und daß man zu der Hoffnung berechtigt ist, der Eisstoß werde sich, ohne erheblichen Schaden anzurichten, in Bewegung setzen.

Bekanntlich hat ein Techniker Namens Bergmann eine neue Art Schießpulver erfunden, welches nach den angestellten Proben eine vierfache Wirkung haben und dabei leichter transportabel und billiger sein soll. Diese Erfindung hat er nun durch Vermittlung des hiesigen französischen Vorkaufers, Herzog von Grammont, der französischen Regierung zum Kauf angeboten. Der Herr Herzog soll den Gegenstand dringend in Paris anempfohlen haben.

Generalversammlung des ung. Landes-agriculturveines.

Wien, 28. Jänner. Heute Vormittags 10 Uhr hielt die ungarische Landwirtschaftsgesellschaft im Koztelet eine Generalversammlung, welche von nahe an hundert Mitgliedern besucht war. Der Präsidentensstuhl war, nachdem der Vereinspräsident, Graf Louis Karolji, im verfloffenen Jahre mit Tod abgegangen, leer. Außer den beiden Vice-Präsidenten, Herrn Gabriel v. Lónyay und Ladislaus Korzmicz, nennen wir von den Anwesenden die Herren Grafen Emil Dörfwirth, Georg, Stefan und Julius Karolji, Johann Cziráky, Julius Andrássy, Emanuel Zichy, Anton, Béla und Iván Szapáry, Josef Pálffy, Béla Keglevich, Baron Paul Sennyey, Simon Révay, Béla Wenzheim, dann die Herren Josef v. Uerményi, Paul v. Somfisch, Melchior v. Lónyay, August v. Trefort, Ernst Hollán, Nicolaus v. Bejerešy, August v. Rubinyi, Statthaltervicar v. Abonyi, Paul v. Almásy, Stefan v. Gorove, Kasimir

v. Sárközy u. s. w. Der erste Vicepräsident, Herr Gabriel v. Lónyay, eröffnete die Sitzung mit einem kurzen Nachruf an den verstorbenen Vereinspräsidenten, der noch in seiner Todesstunde durch ein beträchtliches Legat des Vereins wohlwollend gedachte. Nach einigen allgemeinen Worten des Vorsitzenden über die hohe Bedeutung der rationalen Landwirtschaft, verlas der Secretär v. Moróc den Bericht über die Wirksamkeit der Gesellschaft in den abgelaufenen sechs Jahren.

Herr Paul v. Somfisch lenkte die Aufmerksamkeit der Generalversammlung auf die Großwardein-Klausenburg-Kronstädter Eisenbahnlinie, indem er Folgendes beantragte: das mit dieser Angelegenheit bereits betraute Comité solle ersucht werden, in Sachen der Großwardein-Klausenburg-Kronstädter Eisenbahn, unter Benützung der in neuester Zeit gewonnenen Daten und mit der bisherigen Erfahrung und anerkannten Sorgfalt dahin wirken, damit der allgemeine Wunsch des Landes erreicht werde. — Naturgemäß fand die Sache bei ihrer Wichtigkeit eine große Theilnahme und wurde nach kurzer Debatte folgender Beschluß gefaßt: „Der ungarische Landesagriculturvein erklärt im Interesse des Landes, daß jede andere Linie, als die Klausenburg-Kronstädter den Interessen des Landes widerspreitet und bloß die Klausenburger Linie diejenige ist, welche der Verein als mit den Interessen des Landes und dem allgemeinen Wunsch vereinbarlich hält; — unter Einem erludt der Verein das constituirte Eisenbahncomité, dahin zu streben, damit dieser im ganzen Lande feststehenden (megszilárdult) Ueberzeugung Geltung verschafft werde.“

Vorher nach diesem einstimmigen Beschlusse der Secretär in seinem Vortrage des Geschäftsberichtes fortfuhr, beantragte Herr August v. Trefort, an den königlichen Statthaltervicar eine Repräsentation zu richten, damit auf die Einfuhr des Petroleum's ein Zoll (Redner beantragt 3 fl. für den Centner) gesetzt werde. Trefort findet durch die Verwendung des Petroleum's den Reppsbau in Ungarn in hohem Grade gefährdet, welcher Ansicht die Versammlung allgemein zustimmt. Vicepräsident Korzmicz will diesen Gegenstand an den Ausschuss überweisen, wo ohnehin über den Zolltarif Verhandlungen im Zuge sind. Dieser Antrag wird angenommen.

Graf Béla Szapáry stellt den Antrag, dem bisherigen Präsidium und Ausschusse den Dank zu votiren, namentlich aber den Verdiensten des verstorbenen Präsidenten, Grafen Louis Karolji, durch Einschaltung in das Sitzungsprotocoll eine bleibende Anerkennung zu widmen. Graf Emanuel Zichy ergänzt diesen beifällig angenommenen Antrag durch den Vorschlag, den Sohn des verewigten Präsidenten zu ersuchen, für den Sitzungssaal des Vereins ein Bildniß des verstorbenen Grafen anfertigen zu wollen, worüber beschlossen wurde, in diesem Sinne an den Herrn Grafen Alois Karolji, k. k. Gesandten in Berlin, ein Ersuchschreiben zu richten. Baron Béla Wenzheim beantragt ein Dankesvotum für die beiden Vicepräsidenten und den Ausschuss, worauf schließlich ein Comité für die Sammlung der Stimmentzettel beauftragt des Präsidiums und des Ausschusses eingesezt wird, das aus folgenden Herren besteht: Graf Johann Cziráky, Baron Béla Wenzheim, Baron Simon Drzgy, Baron Béla Drzgy, Ladislaus Bejerešy, Ladislaus v. Kovács. Morgen um 10 Uhr Vormittags erfolgt die Bekanntgabe des Wahlergebnisses. (P. U.)

Der Aufstand in Polen.

Am 1. Februar hört der durch den Winter in einigen Gegenden des insurgirten Landes nothwendiger Weise veranlaßte Waffenstillstand auf. Ein Decret der Nationalregierung, welches am Jahrestage des ersten bewaffneten Widerstandes erschien, setzt diesen Termin fest, und fordert zugleich noch einmal alle Polen auf, diesen letzten Ruf des nach der Befreiung seufzenden Landes nicht zu überhören und mit gesammelten und vereinten Kräften den letzten Schlag zu wagen. Zu diesem Zwecke entsandte auch das aufständische Kriegsministerium die Reiterabtheilungen Wroblewski's und Pominski's nach Lithauen und in's Augustow'sche in der Gesamtstärke von 500 Mann, um den dort abnehmenden Aufstand wieder zu neuem Leben anzufachen. Alle Kriegsführer veröffentlichten in den letzten Tagen Manifeste an die Insurgenten, damit dieselben wieder aus ihren Winterquartieren, welche sie nach der Entlassung im Herbst bezogen, auf dem damals bestimmten Sammelplatze zusammenkommen. Die Polen kämpften am 21. d. unglücklich bei Starawies, hingegen siegreich unter Rebajlo bei Godow und unter Demisawicz bei Koniecpole. In Lithauen und dem mit demselben nach der Abtretung von Congresspolen verbundenen Augustowo ist der Aufstand aus dem Grunde dem Erlöschen nahe gewesen, weil aus diesen Gegenden die schreckliche Zahl von über 40,000 Personen deportirt wurde. Die Reise nach Sibirien beschrieb einer der unglücklichen Teilnehmer folgendermaßen: Die Gefangenen marschiren je drei zusammengekettert über die russischen Schneefelder bei einer Kälte von 30 Grad — die Ketten werden denselben nicht einmal während der kurzen, ihnen gegönnten Nachtruhe abgenommen. Jeder dritte Tag ist Mastag — wenn nämlich der gnädige Kosakencorporal, der den Transport führt, es für billig findet. Murren jedoch die Gefangenen über irgend einen Knutenschlag der sie wie eine Herde dahintreibenden Kosaken, so wird nicht nur kein Mastag bewilligt, die von der schauerhaften Wanderung todmüden Polen erhalten vielmehr noch Stockprügel. Diese Menschenwanderungen sollen jedoch noch lange nicht aufhören. So sind von einzelnen Kreisen schon zahlreiche ganze Familien zur Deportation bestimmt: Aus Uspole 127, aus Dnißki 25, aus Gulbin 260, eben so aus Kratnion 260 Welsfamilien. Der officielle Warschauer „Dziennik“ vom 25. Jänner veröffentlicht die vom Kaiser genehmigte „Instruction an die Militärchefs des Königreichs Polen“, welches nach der neuen militärpolizeilichen Organisation mit Ausschluß des Augustower Gebietes, in neun Districte getheilt wurde. Auch bringt das Blatt an der Spitze die Mittheilung, Sr. Majestät der Kaiser habe denjenigen, welche ihn in den von den Städten und Dörfern (werden aufgezählt) überreichten Adressen ihrer Unterthanentreue versichert, seinen Dank ausgedrückt.

Aus Warschau, 24. Jänner wird dem „Wiener Lloyd“ geschrieben: Es ist ein von den Russen gerne ge-

nährter Irrthum, wenn man annimmt, die Deputation, welche sich kürzlich dem Grafen Berg vorgestellt hat, habe eine Adresse überreicht. Die Adresse hat der Oberpolizeimeister dem Statthalter eingehändigt; sie hat im Ganzen nur 129 Unterschriften aufzuweisen. Was aber die Deputation betrifft, so ist es bereits eine zum allgemeinen Stadtgespräch, selbst in russischen Kreisen, gewordene Thatsache, daß sie aus einigen und dreißig Flaneurs bestand, welche von dem Polizeimeister, dem Kaiser dieser ganzen Comodie, zusammengetrommelt wurden; an ihre Spitze stellte man einen verlässlichen Russen. Zu Ehren Berg's sei es gesagt, daß er allsogleich, nachdem er hinter diese Escamotage gekommen, dem Polizeimeister einen strengen und nachdrücklichen Verweis hat zukommen lassen.

In Begleitung des neuen österreichischen Generalconsuls Grafen Rudolf ist auch Siegmund Wielopolski (Sohn) hier eingetroffen, und hat dieser Umstand hier zu den mannigfaltigsten Vermuthungen und Combinationen Anlaß gegeben. Ich kann Ihnen für den Augenblick nur so viel sagen, daß die Chancen der Wiederkehr des alten Wielopolski in sein hiesiges Amt sehr im Steigen begriffen, und daß Oesterreich gerade darauf hinarbeitet, und den Großfürsten Constantin ganz hier für gewonnen hat. Der polnische Aufstand, der ja gerade unter Wielopolski, und zwar als dieser noch nicht alle nationalen Rücksichten bei Seite gelegt hatte, ausgebrochen ist, wird mit Wielopolski ebenfowenig wie mit Berg oder Murawiew pacificiren. Dieser Erkenntniß scheint man sich in Petersburg nicht zu verschließen, und dies der Grund, warum zur Zeit noch Berg am Ruder sitzt.

Neuestes.

Stuttgart, 29. Jänner. Der „Württembergische Staatsanzeiger“ bringt die Meldung aus Berlin, daß ein dänisch-schwedischer Allianz-Vertrag abgeschlossen sei, wonach 35,000 Schweden in Schleswig zur Vertheidigung Dänemarks einrücken würden.

London, 29. Jänner. „Morning Post“ erklärt alle neuesten Gerüchte von einer Minister-Krise und Resignation Russell's für vollständig grundlos. „Herald“ versichert, Russell habe resignirt.

Hamburg, 28. Jänner. Für morgen Vormittag sind zwei Extrazüge bestellt worden, um Feldmarschall Wrangel und den ganzen Generalstab nach Kiel zu befördern.

Aufruf

an die löbl. Innungen der k. Freistadt Arad.

Die Ursachen, welche unser Vaterland, besonders aber das einst blühende Alfold in's Elend stürzten, läßt der gefertigte Suppenvertheilungsverein nun unberührt, denn die Noth, welche auch das Territorium dieser Stadt erreichte, kennt bereits Jedermann.

Das Elend, die Noth, die hungernden Massen, die Arbeitsunfähigkeit und den Arbeitsmangel sieht Jedermann selbst, somit ist es überflüssig, diese hier zu zeichnen.

Der das Vertrauen der Bürger dieser Stadt besitzende Suppenvertheilungsverein thut Alles, was zu thun in seiner Macht steht.

Die Zahl der Bedürftigen, für die derselbe warme Speisen kochen läßt und an die er ganze Brodportionen vertheilt, übersteigt Tausend.

Diese Zahl wächst in dem Maße, wie der Schatten der sinkenden Sonne, und so wächst auch die Besorgnis des Ausschusses, was er dann thun und was aus den zu Unterstützenden werden soll, wenn die Quelle der milden Gaben versiegt.

In dieser Besorgnis sieht sich demnach der Ausschuss gezwungen, an das so oft schon in Anspruch genommene Nothungsmittel, an die größte Tugend des bürgerlichen Lebens, an die Selbstaufopferung zu appelliren.

Der gefertigte Ausschuss sucht nun diese bürgerliche Tugend und Aufopferung gegenwärtig bei den Innungen und deren Mitgliedern der k. Freistadt Arad, mit der Bitte, daß sie, obzwar der Ausschuss überzeugt ist, wieviel die geehrten Innungen auch bisher alles gethan haben, was sie thun konnten, jetzt, indem das Elend sozusagen den Culminationspunkt erreicht hat, mit Selbstaufopferung und angestrengtester Kraft dahin trachten und streben sollen, aus ihrer Mitte zur Sammlung von milden Spenden Mitglieder zu wählen und auszuwählen, auf diese Art dem Ausschuss neue Quellen zur Fortsetzung seiner Wirksamkeit eröffnend.

Der Ausschuss wünscht nebenbei noch zu erwähnen, daß er den Unterschied in der Situation der gewerbetreibenden Classe im Verhältnis zu der früherer besserer Zeiten in Betracht zog, und sich bemühte, diejenigen, die aus dieser Classe der Unterstützung bedürftig wurden, bei 150 an der Zahl, in wohlhabenderen Häusern unterzubringen und auf diese Art für sie zu sorgen.

Die einfließenden Summen sind an den Vereinscaissier Herrn Johann Tebeschki zu übermitteln.

Aus der am 21. Jänner l. J. abgehaltenen Ausschuss-sitzung des Suppenvertheilungs-Vereins.

Carl Fényes,
Vereins-Notar.

Tagesneuigkeiten.

Arad. Zu einer der jüngsten Nummern des „Wanderer“ war eine Correspondenz von hier veröffentlicht, welche des hiesigen Suppenvertheilungs-Vereins anerkennend erwähnt und die Bemerkung hinzufügt, daß nun 100 Personen von diesem Vereine theilhaft werden. Im Interesse dieses Vereins, dessen ebenso menschenfreundliches wie energisches Vorgehen nicht genug dankend und lobend hervorgehoben werden kann, glauben wir folgende Thatsachen als Verichtigung jener Angaben der erwähnten Correspondenz im „Wanderer“ veröffentlicht zu sollen: Der hiesige Suppenvertheilungs-Verein läßt, wie dies schon früher erwähnt wurde, an vier Orten unseres Stadtbezirk's eine nahrhafte Suppe auskochen und ist für jede Portion Suppe eine Zugabe von 4 Loth guten Rindfleisch's und 1 Pfund Brod bestimmt. Die Vertheilung geschieht regelmäßig jeden zwei-

Fortsetzung in der Beilage.

Preis-Ermäßigung

von

Apollo-Seife

um
Einen Gulden.

Man beehrt sich hiermit die geehrten Abnehmer und Konsumenten zu verständigen, daß die Direction der 1. öst. Seifenfabrik-Gesellschaft in Wien den Preis der Apollo-Seife von heute ab auf 20 fl. ö. W. pr. Wiener Netto-Centner ermäßigte. Verpackungen separat.
 Pest, 6. Jänner 1864. (51-2,6)
 Apollo-Seife-Haupt-Depot, Landstraße Nr. 3.
IN ARAD zu haben bei KRAUSZ & HERZ
 mit Zurechnung der Fracht.

NIKOLAUS RAUNER,

bürgerlicher Schlossermeister
in Arad,

empfiehlt seine neu konstruirten, höchst eleganten

METALL-SÄRGE,

welche sich gegen alle bisher im Handel vorgekommenen dadurch vorthailhaft auszeichnen, daß die

für Gräfte für Gräber

mit Eisengerippen mit Holzfutter
versehen sind, und trotzdem im Preise (1063-6,6)
bedeutend billiger zu stehen kommen.

Die Verkaufs-Localitäten, woselbst stets die größte Auswahl vorhanden ist, befinden sich in seinem eigenen Hause, Kirchengasse Nr. 11, so auch in der Eisenhandlung des Herrn Alexander Weiler am Hauptplatz Nr. 19.

Rath und Hilfe für Diejenigen, welche an Gesichtschwäche leiden und namentlich durch angestrengtes Studiren und angreifende Arbeit den Augen geschadet haben.

Seit meinen Jugendjahren hatte auch ich die leidige Gewohnheit, die Stille der Nacht wissenschaftlichen Arbeiten zu widmen. Sowohl hierdurch, als durch viele angreifende optische und seine mathematische Ausführungen war meine Sehkraft so sehr geschwächt, daß ich um so mehr den völligen Verlust derselben befürchten mußte, da sich eine fortwährende entzündliche Disposition eingestellt hatte, welche mehrjährigen Beratungen der geschicktesten Aerzte nicht weichen wollte. Unter diesen betrübenden Umständen gelang es mir, ein Mittel zu finden, welches ich nun schon seit 40 Jahren mit dem ausgezeichneten Erfolge gebraucht. Es hat nicht allein jene fortwährende Entzündung vollständig beseitigt, sondern auch meinen Augen die volle Schärfe und Kraft wiedergegeben, so daß ich jetzt, wo ich das 75. Lebensjahr anträte, ohne Brille die feinste Schrift lese und mich, wie in meiner Jugend, noch der vollkommensten Sehkraft erfreue. Derselbe günstige Erfahrung habe ich auch bei andern gemacht, unter welchen sich Mehrere befinden welche früher, selbst mit den schärfsten Brillen bewaffnet, ihren Geschäften kaum noch vorzuleben vermochten. Sie haben bei beharrlichem Gebrauche dieses Mittels die Brille hinweggeworfen und die frühere natürliche Schärfe ihres Gesichts wieder erlangt. Dieses **Wachsmittel** ist eine wohlriechende Ölfenz, deren Bestandtheile die Fenchelplanze ist. Derselbe enthält weder Drastica noch Narcotica, noch metallische oder sonstige schädliche Bestandtheile. Die Bereitung der Ölfenz erfordert indessen eine verwickelte chemische Behandlung, und ich bemerke daher, daß ich dieselbe seit längerer Zeit in vorzüglicher Güte von dem berühmten Chemiker, Herrn Apotheker Geiß, beziehe; derselbe liefert die Flasche für einen Thlr. Pr. Ct. oder zwei fl. öst. W. Pap., und ist gern erbotig, dieselbe nebst Gebrauchsanweisung auch auswärts zu versenden. Ich rathe daher den Leidenden, die Ölfenz von hier zu beziehen, indem eine solche Flasche auf lange Zeit zum Gebrauche zureicht, da nur etwas Weniges, mit Flusssäure gemischt, eine milchartige Flüssigkeit bildet, womit Morgens und Abends, wie auch nach angreifenden Arbeiten, die Umgebung des Auges befeuchtet wird. Die Wirkung ist höchst wohlthätig und erquickend, und erhält und befördert zugleich die Frische der Hautfarbe. Es wird mich freuen, wenn vorzüglich denen dadurch geholfen wird, welche bei dem rastlosen Streben nach dem Lichte der Wahrheit oft das eigene Licht ihrer Augen erlöschen und einbüßen müssen. Vielleicht kann auch durch den Gebrauch dieses Mittels das Leiden in der jungen Welt so sehr zu Mode gekommene entstellende Brillenträger vermindert werden, da dieses in den meisten Fällen die Augen mehr verdirbt als verbeßert. Brillen können nur einer fehlerhaften Organisation des Auges zu Hilfe kommen, aber nie gesunde oder geschwächte Augen stärken und verbessern.

Aken, a. d. Elbe. (53-1)
Dr. ROMERSHAUSEN.

Geprüft, attestirt und empfohlen von vielen berühmten Autoritäten der Med. ein!

Dr. Béringuier's arom. Kronengeist

(Quintessenz d'Eau de Cologne)

Original-Flasche 1 fl. 25 kr.
Original-Kiste 7 fl. 50 kr.

bewährt sich nicht nur als ein vortreffliches Riechwasser, welches die Lebensgeister ermuntert und stärkt, sondern auch als ein herrliches medicamentöses Unterstützungsmittel und ist eine wahre Wohlthat für alle Personen, die an Kopfweg und Migräne leiden. Von anerkanntem grossem Nutzen bei Schwäche-Zuständen des Nerven Systems und der Verdauungs Organe, empfiehlt sich Dr. Béringuier's k. k. a. priv. Kronengeist als ein wahrhaft schätzbares und werthvolles Hausmittel; dem Waschwasser beigemischt, stärkt und belebt es Kopf und Augen, und verleiht der Haut elastische Weichheit und jugendliche Frische.

Aus Frühlings-Kräutern vom Jahre 1863.

Med. Dr. BORCHARDT'S arom. medic. Kräuter-Seife.

PREIS eines verpackten Original-Päckchens 42 Nkr.

Die Dr. Borchardt'sche k. k. a. priv. Kräuter-Seife ist ein vortreffliches Mittel, die Haut zu stärken und gesund zu erhalten; sie ist unbestritten das Beste, was in diesem Fache geliefert werden kann, sowohl gegen die so lästigen Sommersprossen, Leberflecken, Sonnenbrand, Pusteln, Hautbläschen etc., als wie auch zur Erhaltung und Herstellung einer reinen, geschmeidigen Haut in kräftiger Frische und belebtem Ansehen;

sie eignet sich gleichfalls mit grosser Erspriesslichkeit zu Bädern jeder Art.

Das glückliche Resultat einer vorgeschrittenen, sorgsamen, wissenschaftlichen Erkenntniß sind die privilegirte

Dr. Hartung'schen Haarwuchsmittel

bestimmt, sich zur rationellen Haarcultur in ihren Wirkungen gegenseitig zu ergänzen; dient das

Chinarinden-Oel

zur Conservirung und zur Verschönerung der Haare überhaupt, so ist die

Kräuter-Pomade

zur Wiedererweckung und Belebung des Haarwuchses angezeigt; erhöht ersteres die Elasticität und Farbe des Haares, so schützt letztere vor dessen frühzeitigem Erlöschen und Ausfallen, indem sie der Epidermis eine neue wohlthuende Substanz mittheilt und die Haarzweibeln auf so kraftvollste Weise nährt, dass sie zu frischem Wuchse regenerirt werden.

à 85 Nkr. à 85 Nkr.

Alleinverkauf zum festgestellten Fabrikspreise für die Stadt Arad bei

TEDESCHI & ZUKOVITS,

sowie auch in Békés Csaba: Apoth. Jos. Laczay, Csanád: Johann Telbisz, Csongrád: Jos. Grossmann, Debreczin: Josef Csanák und Apoth. Carl Rothschneck Defta: Apoth. J. Braunmüller, Facset: David Hirschel, Felegyháza: S. M. Varga, Gyula: Apoth. Stefan Orley und Apoth. F. E. Winkler, Grosswardein: Mathias Huzella und Anton Janky, Hallas: D. Hirschler, Hatzfeld: Joh. Telbisz, H.-M.-Vasarhely: Jos. Braun & Comp., Kecskeemet: Georg Markovits, Kis-Ujszállas: Sam. Nagy, Lippa: Demeter Mits, Lugos: Ant. Schiessler, Makó: Samuel Osovsky, Nádudvar: Salamon Lippe, N.-Sz.-Miklós: Fr. Klár, Nagy-Kikinda: A. Jul. Komka, Orovitza: Julius Schnabel, Pispok-Ladány: Wessely, Szegedin: Apoth. Mich. v. Kovács, Apoth. Albert v. Kovács und Fischer & Schlopper, Szentes: Gust. Eisdorfer Apoth. und in Szoboszló, bei Jacob Turay.

Ins. Nr. 105. (896-4,11)

LOSE à 50 Kr.,

auf 5 Lose 1 Freilos.

Ziehung am 9. Februar. Treffer:
 1000 Dufaten, 2 à 200 Dufaten, 2 à 100 Dufaten, Silbergeld, Gold und Silbergeschm., ferner fünfvolle Gegenstände von Porzellan, Bronze etc.

Joh. C. Sothen in Wien.

Derlei Lose sind zu haben bei allen k. f. Steuämtern, Postämtern, sowie bei den gewöhnlichen Roeverkäufern, in Arad besonders bei

Sigm. Schwarz.

200,000 Mark,

100,000, 50,000, 30,000, 20,000, 15,000, 10,000, 5000, 6000, 5000, 4000, 3000, 2000, 1000, 500, 200, Zusammen 398 Hauptpreise werden in 7 Klassen der 245.

großen Staats-Gewinn-Verlosung

der freien Stadt Hamburg gewonnen. Ziehung am 3.-17. Februar. Bei Verzichtleistung auf Gewinne unter 100 Mark kostet das 1/4 Los nur 10 Gulden bei (50-3,3)

L. C. Dienstbach,

Großhandlungsbau in Frankfurt a. M.

Das Haus

in der Serben-Gasse Nr. 5, ist mit guten Bedingungen aus freier Hand zu verkaufen.— Das Nähere bei Herrn Ambrózy, Fleischheller. (11-4)

In der (1047-3,13)

Bischofsgasse Nr 8,

im Duschak'schen Hause, sind folgende

Weine

guter Qualität zu haben:
 Bilagoser 1860er die Halbe 10 fr.
 dto. 1862 und 1863er die Halbe 8 "
 Magyarader die Halbe 14 "
 Rothwein " " 20 "
 Bakator " " 20 "

Obige Weine sind auch in kleinen und großen Gebinden zu haben.

Das anerkannt schöne, gut geschlichtete Konoper

Brennholz

ist zu ermäßigten Preisen

1 Klafter trockenes Eichenholz . . . fl. 7,
 1 " " Buchenholz . . . fl. 8

zu haben. — Anweisungen hierauf können geföh werden bei

A. WEILER,
Eisenhändler.

(45-4,4)

Schluss-Course der Wiener Börse.

	27. Jänner.		28. Jänner.		29. Jänner.		27. Jänner.		28. Jänner.		29. Jänner.		27. Jänner.		28. Jänner.		29. Jänner.			
	Geld	Waare	Geld	Waare	Geld	Waare	Geld	Waare	Geld	Waare	Geld	Waare	Geld	Waare	Geld	Waare	Geld	Waare		
Staatsfonds.																				
5% National	80 10	80 20	80 10	80 15	79 30	80 00	97 50	97 75	97 50	97 75	97 50	98 75	Other	40 fl.	29 00	29 75	00 00	30 50	29 50	30 00
5 " Lit. B.	97 00	98 00	97 00	98 00	97 00	98 00	93 00	93 50	93 50	93 75	95 50	96 75	F. Windischgrätz	20 fl.	19 25	19 75	19 25	19 75	19 25	19 75
5 " Lomb.-venet.	103 50	104 50	103 50	104 50	103 50	104 50	120 50	121 50	120 00	120 50	120 00	121 50	Graf Waldstein	20 fl.	20 00	20 50	20 00	20 50	20 00	20 50
5 " neues venet. Anl.	92 00	93 00	92 00	93 00	92 00	93 00	122 50	123 00	122 00	122 50	122 00	122 50	Graf Keglevich	10 fl.	15 00	15 50	15 00	15 50	15 00	15 50
5 " österr. Währ.	67 60	67 70	67 60	67 70	67 00	67 25														
5 " Metalliques	72 20	72 40	72 15	72 25	71 80	71 90														
4 1/2 % " "	63 50	64 00	63 75	64 00	63 00	63 50														
4 " " "	56 25	56 75	56 50	57 00	56 25	56 75														
3 " " "	42 25	42 75	42 50	42 75	42 25	42 75														
2 1/2 % " "	36 25	36 75	36 50	36 75	36 00	37 00														
2 1/2 % Banco	56 00	58 00	56 00	58 00	56 00	58 00														
Mail. Como-Rentsch.	18 25	18 75	18 25	18 75	18 25	18 75														
Lose von 1839	141 50	142 00	141 50	141 75	140 50	141 00														
Lose von 1854	90 50	91 00	90 25	90 75	90 00	90 50														
Lose von 1860	93 10	93 12	92 75	92 85	92 45	92 50														
do Stel Abschn.	93 30	93 50	92 90	93 10	92 80	93 00														
5% Steueranl.	96 40	96 60	96 40	96 60	96 40	96 60														
Grundentl. Oblig.																				
niederösterreichische	87 50	88 00	87 50	88 00	87 50	88 00														
oberösterreichische	84 25	84 75	84 25	84 75	84 25	84 75														
böhmische	91 00	91 50	91 00	91 50	91 00	91 50														
mährische	91 00	91 00	91 00	91 00	91 00	91 00														
steirische	87 25	87 50	87 25	87 50	87 25	87 50														
kraainerische	88 00	88 50	88 00	88 50	88 00	88 50														
ungarische	74 25	74 65	74 00	74 30	73 50	74 00														
Tem. Croat. Slav.	74 00	74 00	74 00	74 00	74 00	74 00														
siebenbürgische	71 80	72 10	71 75	72 00	71 50	72 00														
galizische	71 90	72 00	71 90	72 00	71 50	72 00														
Bukowina	71 00	71 25	71 00	71 25	71 00	71 25														
Prioritäts-Oblig.																				
5% Lloyd	88 50	89 00	88 50	89 00	88 50	89 00														
5 " Nordbahn	91 25	91 75	91 25	91 75	91 25	91 75														
5 " Gloggnitzer	79 25	79 75	79 25	79 75	79 25	79 75														
5 " Dampfschiff	95 00	95 50	95 00	95 50	95 00	95 50														
Industrie-Actien.																				
Creditactien	180 50	180 60	179 80	179 90	179 30	179 40														
Bankactien	780 00	782 00	774 00	776 00	775 00	777 00														
Escomptebank	662 00	664 00	662 00	664 00	660 00	662 00														
Lloyd	226 00	228 00	228 00	228 00	228 00	228 00														
do. altere Emission	423 00	430 00	428 00	430 00	428 00	430 00														
Donau-Dampfschiff	392 00	394 00	392 00	394 00	392 00	394 00														
Wiener Dampfmihl	440 00	450 00	440 00	450 00	440 00	450 00														
Nordbahn	169 60	169 80	169 10	169 20	169 00	169 20														
Staatsbahn	189 00	189 25	188 50	189 00	188 25	188 50														
Südbahn	244 00	245 00	244 00	245 00	244 00	245 00														
Pardubitz-Reichenb.	125 50	126 00	125 75	126 00	125 75	126 00														
Westbahn	134 25	134 50	134 50	135 00	134 00	134 50														
Theissbahn	147 00	147 00	147 00	147 00	147 00	147 00														
Gal. Carl Ludwigsb.	195 50	196 50	196 35	196 75	195 50	196 50														
Gratz-Köflacher	126 00	135 00	128 00	130 00	128 00	130 00														
Brünn-Rossitzer	—	—	—	—	—	—														
Aussig-Toplitzer	230 00	232 00	235 00	240 00	235 00	240 00														
Böhm. Westbahnactien	153 50	154 00	153 25	153 50	153 50	153 75														
Lose.																				
Credit	100 fl.	132 25	132 40	131 60	131 75	131 50	131 75													
Dampfschiff	100 fl.	90 00	91 00	90 00	91 00	90 00	91 00													
Triester	100 fl.	112 00	114 00																	

er Medicin!
engeleitet

Flasche 1 fl. 25 kr.
Kiste 7 fl. 50 kr.
Lebensgeister er-
smittel und ist
merkmal großem
empfehl sich
volles Hausmittel;
elastische Weich-

PREIS
eines verpackt.
Original-
Packchens
42 Nkr.

Haut zu stär-
ker werden kann,
Hautfrische und
früher Frische und

in jeder Art.

nd die privilegirte



à 85 Nkr.

zu frischem

Arad bei

Jos. Grossmann,
et: David Hirschl,
vardein: Mathias
ly: Jos. Braun
Lugos: Ant.
Nagy Kikinda:
Mich. v. Kovacs,
Szoboszló. bei
896-4,11)

Haus

Gasse Nr. 5, ist mit
aus freier Hand
Das Nähere bei
zy, Fleischelcher.
(11-4)

In der (1947-3,13)
gasse Nr. 8,
ak'schen Hause,
nd folgende

Seine

zu haben:
Wer die Halbe 10 fr.
1923 und 1863er
Halbe 8 "
die Halbe 14 "
" 20 "
" 20 "
e sind auch in kleinen
binden zu haben.

Table with 4 columns: 28. Jänner, 29. Jänner, Geld Waare, Geld Waare. Rows of numerical data.

Table with 4 columns: 16.60, 16.65, 16.65, 16.70. Rows of numerical data.

5-5 pCt
5 pCt
2.25-120.75
hen Neugebäude.

ten Tag, in Anwesenheit und unter genauer Kontrolle der
hizu eigens gewählten Ausschussmitglieder und werden an
allen vier Verteilungsorten jedesmal mehr als ein tau-
send Portionen verteilt. Außerdem wurden auf Ver-
wendung des Vereins über zweihundert Hausarme in
Privathäusern derart untergebracht, daß dieselben theils dort
speisen, theils auch in denselben mit Speisen versehen wer-
den, welche sie in die eigene Behausung nehmen und mit
den Ihrigen gemeinsam verzehren können. Der Verein lei-
stet also mehr als das zehnfache von dem, was der ge-
schätzte Correspondent des "Wanderer" angegeben und wird,
wenn die Theilnahme des Publicums seinem Wirken wie
bisher treu bleibt, sicher auch noch mehr leisten. So hat
der Vereinsauschuss in einer seiner letzten Sitzungen die
Vertheilungscomité's zu einer Erweiterung der Gaben um
25 pCt. ermächtigt, d. h. daß zu je hundert zu Theilende
25 Neue hinzugefügt, respective auf 125 ausgedehnt wer-
den können.

4. Durch den israelitischen Humanitäts-Verein sind
seit 1. Jänner l. J. 40 Kisten Brennholz, 250 fl. in
bearem Gelde und wöchentlich 128 Laib Brod vertheilt
worden. Die Brodvertheilung soll, insofern es die bereit-
eingelaufenen und noch zu erwartenden Spenden ermöglichen,
bis zu den israelitischen Nierfeiertagen, d. i. bis zur zwei-
ten Hälfte des Monats April fortgesetzt werden. Dieses
wahrhaft erhebende Resultat ist neben der Opferwilligkeit
der Vereinsmitglieder und anderer Menschenfreunde zunächst
den Bemühungen des Ausschuss-Präsidenten, Herrn Heinrich
Blas, zu verdanken, welcher eben so wie die übrigen Mit-
glieder des Ausschusses, nicht ermüden, ihren armen Mit-
brüdern Hilfe zu spenden.

*(Eingekündigt.) Die im verfloffenen Schul-
jahre von Herrn Paul Wallfisch für die isr. Haupt-
und Unterrealschule gegründete Schulbibliothek wurde im
Laufe dieses Monats durch eine freiwillige Spende wieder
namhaft bereichert. Herr Hermann Lustig übergab näm-
lich dem Director und Realschullehrer Herrn Sigmund Rohn
das große naturgeschichtliche Werk von Buffon, bestehend in
43 Bänden, mit dem Wunsche, daß dieses Werk der Schul-
bibliothek einverleibt werde. Diese großherzige Gabe des
Herrn Hermann Lustig hat nicht nur den größten Anspruch
auf dankbare Anerkennung von Seite des Lehrkörpers wie
aller Schulfreunde, sondern verdient auch als nachahmungs-
würdiges Beispiel hiemit registriert zu werden.

* Soborsin 29. d. M. wird uns geschrie-
ben: Am 28. l. M. wurde zu Soborsin ein für die Noth-
leidenden im Hofe veranstalteter Ball abgehalten, dessen
Erträgniß folgendes: Einnahme für Entrée . 176 fl. — fr.
für Verlosung eines Doppelducaten . . . 39 " 50 "
und des Doppelducaten, der auf eine unbe-
stimmte Nr. fiel

Summa . 215 fl. 50 kr.
Hieron wurde verankgabt . . . 41 fl. 46 kr.
bleibt den Nothleidenden die Summe von . 174 fl. 4 kr.
und 1 Stück Doppelducaten

Wer die unbedeutende Bewohnerzahl unseres Markt-
fleckens sammt Umgebung, sowie die ihnen nur spärlich zu-
gemessenen Lebensquellen kennt, wird sich einen Begriff
machen können von dem staunenswerthen günstigen Resul-
tate dieses Wohlthätigkeits-Balles und können wir dieses
nur dem für patriotische Gaben glühenden Wohlthätigkeits-
sinn der kleinen Bewohnerzahl dieses — ich möchte sagen —
gesellschaftlichen Districtes, welcher aus dem Centralpunkte
Soborsin, der "Rechten", dem Stuhlsitz, und der "Lin-
ken", der Banater Marosgegend besteht, zuschreiben. —
Dobrar unsere unglücklichen Nothleidenden einen jeden Ein-
zelnen für seine bereitwillige Beisteuer in Kenntniß zu
nehmen haben, so verdient doch eine besondere Anerkennung
der Desinitivität unser energischer Stuhlsitzer, Herr J.
Krezy, durch dessen Initiative nicht nur dieser Wohlthä-
tigkeitsball entstanden, sondern derselbe spendete nebst sonsti-
gen edelmüthigen Gaben auch den oberwähnten Doppelduca-
ten im Werthe von 12-13 fl. mit einer ungenügenden
Herzensgüte (Eigent!) Doch können wir nicht umhin, unser
tiefes Bedauern hier auszusprechen über die ungenügenden,
unbequemen, ja fast im Verfall begriffenen Localitäten
des Soborsiner Gasthauses, welches deshalb den Opferbrin-
genden nur sehr spärliche Unterhaltung zuließ. Doch wir be-
quämen uns diesmal gerne, indem wir uns mit dem Sage
trösteten: "Der Zweck heiligt das Mittel."

* Die Wahl des ungarischen Dichters, Coloman Tóth zum
correspondirenden Mitglied der ungarischen Academie, die gelegentlich
der Verurteilung Tóth's wegen eines Preßvergehens vor zwei Jahren
von dem königlichen Statthalter annullirt wurde, ist bei Gelegenheit
der diesjährigen Wahlen vom Statthalter bestätigt worden.

* Der ungarische Maler Josef Wörner, dessen Delgemälde in
der Ausstellung des ungarischen Kunstvereines seit 1852 die allge-
meine Aufmerksamkeit auf sich zogen und dessen Altarbilder vorzüglich
allgemeine Anerkennung fanden, schwebt der "M. Sajó" zufolge in
der Gefahr zu erblinden. Das erwähnte Blatt spricht daher den
Wunsch aus, daß patriotische Menschenfreunde zwölf fertige Bilder
Wörner's ankaufen und dem Maler hiemit die Mittel bieten wür-
den, an geeigneter Stelle Rettung vor der ihn bedrohenden Gefahr
suchen zu können.

* (Vertichtigung.) Vom erzhöflichen Rathe Herrn An-
ten v. Suborics erhält "P. R." die Mittheilung, daß die Nachricht
einer Blätter von einem beabsichtigten Verkauf der Alcuter Herr-
schaft Sr. k. k. Hoheit des Erzherzogs Stefan völlig un-
gegründet sei.

* (Todesfälle.) Alexander Gbertán, gewesener Landtagsre-
präsentant, ist am 23. d. M. in Gelse (Zalader Comitatz), im Alter
von 45 Jahren gestorben. — Aus Kalocsa wird der am 24. d. er-
folgte Tod des Domherrn und Abtes Thomas Bedecula gemeldet. Der
Verewigte, der sein 59. Jahr erreicht hatte, war ein großer Wohl-
thäter der Armen und hat die Literatur mit einigen in lateinischer
Sprache geschriebenen Werken bereichert.

* Der ungarische Tanzkünstler Alexander Vester, der bekannt-
lich vor Jahren auf seinen Kunststreifen dem ungarischen Tanze und
der ungarischen Tanzmusik auch in Paris und London Anerkennung
erlangt und in den letzten Jahren den Sommer stets in Lára-Füred,
den Winter aber in Debreczin zubrachte, ist der "M. Sajó" zufolge
in der letztgenannten Stadt gestorben und daselbst am verfloffenen
Sonntag begraben worden.

* Aus Debreczin wird uns geschrieben: Der provisorische Aus-
schuß des hiesigen israelitischen Aderbau- und Handwerkervereines
zur Arader Zeitung Nr. 13.

veranstaltet am 4. Februar einen Ball, dessen Reinertragniß zur
Hälfte den hiesigen Nothleidenden und zur Hälfte dem Gründungs-
fonde des benannten Vereines zugewendet wird. Der Ausschuss des
hiesigen bürgerlichen Casinos war so freundlich, die Casinolocaitäten
zu diesem Zwecke zu überlassen.

* In Agram fand bekanntlich am 30. v. M. zum Besien der
Nothleidenden in Ungarn ein Concert statt, welches mit der Verlo-
solung verschiedener Gewinngegenstände verbunden und vom Agramer
Schützenverein und vom croatischen nationalen Gesangsverein "Kolo-
arrangirt worden war. Das betreffende Comité hat nun als Resul-
tat jenes Concertes 2000 fl. an den königlich ungarischen Statthal-
tereiratb gesendet, und dabei an denselben die nachstehende Zuschrift
gerichtet:

"Als die traurige Kunde eintraf, daß unsere Nachbarn und
Brüder in Ungarn, namentlich aber die Bewohner der südlichen Ge-
genden des Landes, von der größten Noth heimgegriffen seien, eilte in
unserem Vaterlande Groß und Klein, um auf dem Tferaltat der
Liebe je nach Vermögen für die leidenden Brüder eine Spende, wenn
sie auch noch so gering war, niederzulegen. Der bürgerliche Schützen-
verein und der nationale Gesangsverein "Kolo" in unserer Haupt-
stadt zögerten nicht einen Moment, um ihrerseits, so weit es die Ver-
hältnisse und die Kürze der Zeit gestatteten, den Nothleidenden Hilfe
zu bringen. Indem wir die bisher eingegangene Summe von 2000 fl.
dem hohen königlich ungarischen Statthaltereirathe mit der Bitte über-
senden, daß dieser Betrag unter die Bedürftigsten vertheilt werden
möge, zeigen wir zugleich an, daß wir auch den, nach Beendigung
der Sammlungen und nach Abschluß der Rechnungen noch erübrigten
Geldbetrag dem hohen Statthaltereirathe sogleich zur Verfügung
stellen werden. Der Agramer bürgerliche Schützenverein und der
nationale Gesangsverein "Kolo" wünschen, daß dieser geringe, zur
Milderung der bitteren Noth bestimmte Beitrag als Zeichen aufrich-
tiger Reciprocität, herzlicher Theilnahme und unverbrüchlicher brü-
derlicher Liebe betrachtet werden möge. Agram, aus der am 12.
Jänner 1864 abgehaltenen Comitésitzung. Dufkovic's, Präses;
Mraovic's, Schriftführer."

Bei dieser Gelegenheit erwähnen wir zugleich, daß zur Aus-
stattung der obigen Lotterie 322 Gewinngegenstände geschenkt wor-
den waren. An barem Gelde wurden noch vor dem 30. December
von 265 Spendern 839 fl. 40 kr. subskribirt, wobei sich unter An-
dem der Graf Julius Jankovic und der Domherr Martin Babec
mit je 100 fl., Graf Sinko Kluen mit 65 fl., dann Sr. Excellenz der
Ban Baron Sotekovic's, die Gräfin Mina Drisk und die Gräfin
Jankovic's mit 30 fl. und Herr Stefan Wellenreiter mit 20 fl. be-
theiligten.

*(Ob er's wohl lesen wird?) Das k. k. Be-
zirksamt in Castelnovo fordert den 1837 zu Lippa gebornen
Recuirungsführer Josef Simic, welcher sich nach der
Anzeige der Gemeindevorsteherung von Zeltchane vor beifällig
8-9 Jahren nach Californien begab, und sich dortselbst ohne
legale Reisedocumente befinden soll, auf, seine "unbefugte
Abwesenheit binnen 6 Monaten entweder selbst oder durch
seine Angehörigen zu rechtfertigen." Man müßte auch dafür
sorgen, daß der "Observator", in dem das Edict enthalten
ist, dem Simic nach Californien zugesendet werde.

*(Literarische.) Der auf dem Felde der naturwissen-
schaftlichen Phantasien bekannte Carus Sterne hat wieder ein
Buch erscheinen lassen, das wir in recht vieler Hände wissen möchten.
Es heißt: "Die Naturgeschichte der Gespenster.
Physiologisch-psychologische Studien, Mit 17 Illustrationen.
Weimar. 1 Zhr. 15 Sgr." und glauben wir der trefflichen Schrift
keinen besseren Empfehlungsbrief geben zu können, als indem wir
hier eine Stelle aus des Verfassers Vorwort wiederholen. Er sagt
nämlich u. a.: "Ich habe bei Abfassung des vorliegenden Buches nicht
den Zweck im Auge gehabt mit logischen und philosophischen Ar-
gumenten gegen die armen Gespenster zu agitieren, sondern im Gegen-
theil, ich wünschte dem seichten Urtheil zu begegnen, daß ein Ge-
spensterfieber geradezu verrückt oder wahnsinnig sein müsse, um die be-
treffenden Wahrnehmungen zu machen; daß nur abergläubische Leute
dergleichen Scheingestalten erblicken könnten und ähnlichen unhaltbaren
Behauptungen mehr. Ich suchte nicht zu beweisen, daß diese Wesen
durchaus ein leeres Nichts seien, grandiose Einbildungen, wie sie so
oft genannt werden; sondern ich versuchte die Furcht vor denselben
dadurch um so zuverlässlicher zu vernichten, daß ich ihre eigentliche
Natur und psychologische Bedeutung vom wissenschaftlichen Stand-
punkte darlegte und zeigte, daß wir nichts als ein durch natürliche
Ursachen gegebenes Phänomen vor uns haben. — Nur eine klare Ein-
sicht in das innere Wesen des Gespenstes vermag es, den Menschen
unter allen Umständen von der Gespensterfurcht frei zu halten, nicht
die bloße überreichte und nichtssagende Redensart, die Gespensterge-
schichten seien Unfug, haltloses Geschwätz und Erdichtungen."

* Offenbach hatte die Ehre, von Sr. Majestät dem Kaiser
empfangen zu werden. Se. Majestät gestattete, daß der Componist
ihm die Oper "Die Rhein-Mären", welche im Hofopertheater zur
Ausführung gelangt, widmen dürfe.

* Herr Granier (aus Cassagnac) hat sich durch einen Ar-
tikel der "Nation" über seine vielbelachtete Preßrede dermaßen beleidigt
fühlt, daß er dem Hauptredacteur jenes Blattes und Verfasser
des Artikels, Herrn Leonce Dupont, — seinen Sohn zugesandt hat,
um ihn durch ein Duell zu rächen. Dieser kleine Herr Paul Granier,
der vor Kurzem mit Aurel Scholl sich geschlagen, scheint sich eine Ver-
rühmtheit mit dem Säbel in der Hand erobert zu wollen. Herr Du-
pont hat ihm sehr vernünftig geantwortet, daß er Granier dem Vater,
wenn dieser sich beleidigt fühle, mit dem Degen in der Hand Rede
stehen wolle, mit Granier dem Sohne aber nicht das Geringsste zu
schaffen habe.

* Ein Antwerpener Blatt, "l'Escaut", berechnet, daß in Frank-
reich, wo bekanntlich täglich fremde Zeitungen angehalten und nicht
ausgegeben, aber auch niemals an den Versandort zurückgeschickt wer-
den, im Laufe eines Jahres 18,250,000 Bogen Papier im Gewichte
von 912,000 Kilogrammes und im Mafaturwerthe von 365,000 Frs.
unter sich lagen werden.

Veränderungen in der k. k. Armee.

Ernennung:
Der Oberauditor ad honores Rudvig Ritter von Leuzen-
dorf zum wirklichen Oberauditor und Referenten beim Militärappel-
lationsgerichte.

Uebersetzung:
Der Oberstleutnantauditor Wilhelm Schütz, vom Landes-
generalcommando zu Udine, zur Dienstleistung als Justizreferent zum
Armeecommando zu Verona.

Pensionirungen:
Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschlie-
hung vom 23. Jänner d. J. allernächst anzuordnen geruht, daß der
Feldmarschalllieutenant Anton Ritter v. Schöarzel auf seine Bitte
und unter Bezeugung der Allerhöchsten Zufriedenheit mit seiner lang-
jährigen Dienstleistung in den wohlverdienten Ruhestand übernommen
werde.

Der Oberstleutnant Georg Edler v. Leclair, des Militär-
fürwefenscorps, mit Oberstcharakter ad honores, und
der Hauptmann erster Classe Maximilian Pappst, der Mon-
tursbranche, mit Majorcharacter ad honores,

Handels- und Börsennachrichten.

R. & R. Arab, 30. Jänner. (Orig. Ver.) Das Ge-
schäft in allen Cerealien war während der Woche unter dem
Niveau der Vorwoche, da wegen Cassa-Bedarf häufiger ge-
machte Offerte aus gleichen Gründen nicht berücksichtigt
werden. Dies hatte in erster Reihe das Sinken der Preise
und den geringen Umsatz zur Folge, so daß wir bloß den
Umsatz von circa 2000 Mezen Korn in mehreren Abgaben
von Händler und Herrschaftspartien à fl. 4.20-4.25 pr.
Mezen zu melden haben.

Für Weizen sind die hiesigen Dampfwinden die allei-
nigen Käufer, der Preis ging um 15-20 fr. pr. Mezen
gegen unsere vorwöchentliche Notiz zurück, circa 1000 Mezen
wurden à fl. 5.35-5.85 garantirt verkauft.

Halbfrucht hatte einen Consum von 800 Mezen,
à fl. 4.65-4.85.
Rufkruz, alte Waare, wurden 1800 Mezen à fl.
4.30, neue Waare circa 1500 Mezen, à fl. 4.15 verkauft.
Wochenmarktpreise waren fl. 4.10-4.15.

Hafer bedingt ohne Aufmaß fl. 2.50, mit 10 Proz.
fl. 2.70-80 pr. Mezen; 2000 Mezen wurden à fl. 2.47½
verkauft.

Erste hat Nachfrage, weil hierin nur sehr spärliche
Angebote vorkommen, die Speculation hat diesen Artikel
zumeist außer Acht gelassen, da er aus den nördlichen Ge-
genden bezogen werden muß. Circa 500 Mezen wurden
à fl. 3.45-3.50 per Mezen abgesetzt.

Spiritus wurde mehr Berücksichtigung zu Theil,
einige Partien sind à 52 fr., en detail à 52½-53 fr. ab-
gegeben worden.

Wiener Fruchtbörse vom 30. Jänner 1864.

Weizen Maroscher loco Raab 87-88pf. fl. 5.85 netto
Cassa, Marchfelder loco Wien 87-88pf. fl. 5.20-5.30
netto Cassa, Raaber loco Raab 84-88pf. fl. 4.90-5.40,
Weißburger loco Raab 89pf. fl. 5.65, banater Mais loco
Sijsek 88pf. fl. 3.35, Hafer ober-österreichischer transito
46-51pf. fl. 2.26-2.32. Umsatz in Weizen 20,000 Mtg.

Für die Suppenanstalt

sind bei der Geseftigten weiter noch folgende Gaben einge-
floffen, u. z.:

- Herr S. Deutsch aus Pleskuga . . . 1 fl. 30 fr.
- An Naturalien sind bei dem Vicepräsidenten Herrn Paul
Wallfisch eingegangen:
Von Herrn Johann Roth aus Berza 2 Mezen Zisolen.
" Frau Regina Hirschmann 1 Schaff eingesäuertes Kraut.
Zur Speisung von Armen haben sich verpflichtet:
Herr Franz Kishalmay . . . 2 Personen täglich.
Frau v. Perczel . . . 1 Person jeden Sonntag.
Herr Sabbas Serb . . . 2 Personen jeden Sonntag und
Donnerstag.
" Sigmund Schwarz . 2 Personen jeden Dienstag und
Samstag.

Indem wir diese milden Gaben zur öffentlichen Kennt-
nis bringen, sprechen wir im Namen der Humanität dafür
unsern wärmsten Dank aus und bitten um weitere gütige
Beiträge.

Im Auftrage des Suppenvertheilungs-Comité
die Redaction.

Öffentlicher Dank.

Dem hiesigen israelitischen Humanitätsvereine sind
neuerdings folgende milde Spenden zugewendet worden
u. z. von:
Herrn J. W. Steiniger 10 fl.
" Ignaz Herbst 5 fl.
" Elias Weiß aus Lippa 3 fl.
wofür von Seite des genannten Vereines im Namen der zu
Theilhabenden der innigste Dank hiemit ausgesprochen wird.
Arad, den 30. Jänner 1864.

Heinrich Blau,
Ausschusspräsident.

Einladung.

Dienstag den 2. Februar, um 10 Uhr Vormit-
tag wird im Stadthausaale die
Generalversammlung des Arader bürgerl. Wohl-
thätigkeitsvereines
abgehalten, zu deren zahlreichem Besuch die pl. t. Vereins-
mitglieder höflichst eingeladen werden.

Johann Kötter,
Secretär.

Der ganzen Auflage unserer heutigen Nummer
liegt ein Preisverzeichnis der Samen- und
Pflanzenhandlung von Fleischmann &
Weber in Pest (Hauptniederlage in der hiesigen
Spezereihandlung des W. S. Prinner in
der Kirchengasse „zum weißen Hund“) als
Beilage bei.

Temesdarer k. k. Lottoziehung vom 30. Jänner:
15 2 29 42 32

Wochenmarktpreise vom 29. Jänner.

Table with 5 columns: Wiener Mezen, Bestes, Mittlerer, Mindestes. Rows of numerical data for various goods like Weizen, Halbfrucht, Korn, Gerste, Hafer, Rufkruz, Hirse, Mundmehl, Semmelmehl, Weißpohl, Schwarzpohl, Heu, Futterstroh, Buchenholz, Zerreichenholz.

Verstorbene zu Arad.

Innere Stadt.

22. Jänner. Marie Feß, gew. f. f. Beamtenstgattin, r. f., 94 Jahr, Altersschwäche. — 23. Josefa Albrecht, Tischlermeisterstgattin, ev., 46 Jahr, Lungenlähmung. — Barbara Simina, Tagelöhnerin, g. n. u., 32 Jahr, Lungenentzündung. — Franz Gradocsányi, Klemermeister, r. f., 70 Jahr, Lungenlähmung. — 25. Franz Pástor, Tagelöhner, r. f., 80 Jahr, Altersschwäche. — 26. Julius Bajus, Advocatensohn, ref., 4 Monat, Fraisen. — Agnes Kovácsovic, Köchin, r. f., 28 Jahr, Angina. — 27. Irene

Jean, Beamtenst., r. f., 1 Jahr, Angina. — 28. Demeter Domian, Pfriindner, g. n. u., 65 Jahr, Durchfall.

Vernova.

25. Jänner. Maruca Mla, Tagelöhnerst., g. n. u., 4 Jahr, Gehirnentzündung. — Magdalena Rad, Tagelöhnerstochter, g. n. u., 4 Jahr, Galtfieber. — 28. Mia Radova, Ackermann, g. n. u., 74 Jahr, Altersschwäche.

Sarkab.

26. Jänner. Ludwig Pásky, Dienstmagd., r. f., 2 Monat, Abzehrung. — Peter Manics, Schmiech, g. n. u., 55 Jahr, Abzehrung.

Telegraphischer Cours der Staatspapiere in Wien vom 30. Jänner 1864.

Table with 2 columns: Paper type and Price. Includes 5% Metalliques (72), 5% National-Anleihen (80.10), Banfactien (775), Creditactien (178.60), 1860. Staatsanleihe (92.55), Wechsel-Cours (Silber 120.50, London 120.75, Dukaten 5.78).

166 1864

(47-3.3)

Kundmachung.

Zur Vermeidung der geschwizdrigen Unterkunftsgebung der Fremden, so wie der Aufnahme der ungemelten Diensthöfen sehr häufig vorkommenden Mißbräuche, findet sich dieses Amt veranlaßt, die Bewohner dieser f. Freistadt — insbesondere die zur Aufnahme und Verbergerung der Fremden unbefugten Gastwirthe — aufmerksam zu machen, daß zur Befolgung des bereits im vorigen Jahre selbst durch die Zeitungen veröffentlichten, jedem Hauseigentümer und Bewohner zur Darreichung zugesellten — die Verbergerung der Fremden und die Einbringung der ungemelten Diensthöfen betreffenden Magistrats-Beschlusses ddo. 22. December 1862, 3. 4999 — unter einer von 5 bis 10 fl. erstreckenden Geldstrafe — jeder Bewohner dieser f. Freistadt, ohne Unterschied des Ranges und Standes strengstens verhalten wird. Daß jedoch das Nichtwissen dieser Veröffentlichung Niemanden zur Ausrede und Entschuldigung dienen soll, ist angeordnet, daß der bezogene Beschluß beim gefertigten Amte Jedermann zur Einsicht ausgefolgt wird.

Arad den 20. Jänner 1864. Stadthauptmannamt der f. Freistadt Arad.

34-1864.

(62-1.3)

Licitations-Kundmachung.

Zufolge löbl. städtisch-gerichtlichen Beschlusses vom 5. December v. J., Nr. 6843, wird bekannt gegeben, daß die durch Salamon Zeisler, Tornpaer Inassen, an Israel Spitzer in Arad gelieferte feine Wolle, im Gewichte von 2222 Pfund, am 5. Februar 1. J., Vormittags 10 Uhr, im Hause des Israel Spitzer, in der Fischergasse, gegen baare Bezahlung, im Wege öffentlicher Feilbietung an den Meistbietenden verkauft werden wird.

Arad den 30. Jänner 1864. Josef Jászky, Magistratsrath als Exequirender.

Deffentlicher Dank.

Der Gefertigte fühlt sich verpflichtet, dem Herrn Carl Junga, Gemeindevorstand in Zeigmondházy, — welcher ein Kind des Gefertigten täglich speist, — für diese edle und menschenfreundliche Handlung seinen innigsten, tiefgefühlten Dank hiermit öffentlich auszusprechen.

Zeigmondházy am 30. Jänner 1864. Ignatz Spleiss, Schuhmacher.

Seeben erschienen und durch jede Buchhandlung zu beziehen: Haupt-Verzeichnis über Samen und Pflanzen für 1864 von Haage & Schmidt in Frankfurt. — gr. 8 broch. 5 Sgr.; auf starkem Papier u. geb. 10 Sgr.; in Commission bei F. A. Brockhaus in Leipzig.

1000 Bund Kornstroh

sind zu verkaufen in Borosjenó. — Näheres ertheilt hierüber aus Gefälligkeit Herr J. Bildhauer dafelbst. (63-1.2)

Vermiethung.

Das zur Concursmasse des Carl Rácz und dessen Gattin Antonia Bartl gehörige, in der Unter-Müllergasse sub Nr. 15 liegende Haus ist mit oder ohne Eckankausübungsrecht vom 1. Feber 1864 an zu vermieten und das Nähere hierüber zu erfragen in der 3-Rappengasse Nr. 10 bei Anton Aknay, (34-1.3) Avocat, als Massacurator.

Am 22. Februar d. J. findet die Gewinn-Ziehung der von der herzogl. Braunschweiger Regierung errichteten und garantierten Staats-Gewinne-Verlosung statt, in welcher über die Hälfte aller Lose Gewinne über fl. 35, als fl. 175.000, 105.000, 70.000, 35.000, 17.500, 14.000, 10.500 u. s. w. erhalten müssen und an der sich Jeder an dieser Ziehung schon für fl. 4 österr. Währung bei dem Unterzeichneten von der herzogl. Regierung direct beauftragten Haupt-Einnehmer, gegen Einzahlung u. des Betrages in Papiergeld mit einem Anteil-Lose theiligen kann. (58-1.7) U. Grünbaum, Amtl. Assistent und Pläne werden gratis gegeben. Schäfergasse 11, nächst der Zeil in Frankfurt am Main.

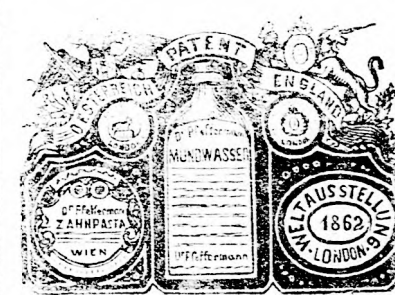
Die von dem Altonaer Comité vom 24. December ins Leben gerufene „Schleswig-Holsteinische Zeitung“ erscheint täglich mindestens einen Bogen stark. Die Tendenz dieser Zeitung ist durch den politischen Charakter des Comité's selbst zur Genüge bezeichnet. Herzog Friedrich VIII. und das Staatsgrundgesetz vom 15. September 1841! — unter dieser Fahne ist das Comité an dem für das ganze Land denkwürdigen 24. December zuerst vor die Öffentlichkeit getreten und dieser Fahne wird die „Schleswig-Holsteinische Zeitung“ unerschütterlich treu bleiben. Allen namentlich für unser Land wichtigeren Tagesereignissen wird die „Schleswig-Holsteinische Zeitung“ die gebührende Aufmerksamkeit widmen und sie so schnell als es nur immer möglich ist, berichten. Sie wird kein Opfer scheuen, um durch Originalcorrespondenzen und Telegramme ihren Lesern aus allen Theilen des Landes die raschesten Berichte mitzutheilen. Der vierteljährliche Abonnementspreis für die „Schleswig-Holsteinische Zeitung“ beträgt bei allen Postämtern des Deutsch-Oesterreichischen Postvereins 1 Th. 3 Sgr.; bis zum Schlusse dieses Quartals 24 Sgr. Annoncen finden vorzugsweise die allgemeinste Verbreitung, werden mit 1 1/2 Sgr. pr. Zeile berechnet, und von auswärts vermittelt durch Otto Molien in Frankfurt a. M., Haasenstein & Vogler in Hamburg. (61-1.3)

Berehrter Herr! Empfangen Sie meinen innigsten Dank für die Menschenfreundlichkeit und Güte, mit welcher Sie den, unter der Pflege des Maria-Elisabeth-Vereins sich befindlichen armen Kindern beigegeben sind. Einige dieser Kinder waren vom scrophulösen Scorbüt im Munde ergriffen. Sie verabschiedeten denselben unentgeltlich Ihr heilsames Anatherin-Mundwasser und Ihrer Behandlung dankten die Kinder ihre göttliche schnelle Heilung. Im Namen der Kinder die von ihnen Leiden befreit sind, und des Vereins verleihe ich Sie, verehrter Herr, der dankbaren Anerkennung und der besonderen Achtung, mit der ich die Ehre habe zu sein Ihre ergebene Gräfin Fries, Präsidentin des Maria-Elisabeth-Vereins. (55-1.12)

Vermiethung. In der zur Concursmasse des Alexander Hiedeg gehörigen, auf dem Hauptplatz liegenden Häusern ist eine Cassenwohnung im ersten Stock, — dann eine Hofwohnung, ein Stall und Wagenremise sammt Heuboden vom 1. März 1. J. an zu vermieten und das Nähere hierüber zu erfragen bei Wilhelm Tarjányi, 60-1.3 interimistischer Massacurator.

Gewölth. sammt anstoßendem Zimmer und ein großes, feuerfreies Magazin auf 4000 Mezen Frucht vom 1. May 1864, auf mehrere Jahre zu vermieten. Näheres im k. k. Tabak-Haupt-Verlag. (75-1.3) In der schönen Gasse Nr. 7 ist ein Kundmachung. Da der mit Zugiehung der Viertelmeister den Betreffenden bekannt gegebene Termin zur Einreichung der Einkommensteuer-Bekanntnisse für das Verwaltungsjahr 1864, verfloßen, ohne daß dieselben eingereicht wurden, so ergeht daher die neuerliche Aufforderung an alle diejenigen, welche mit der Einreichung dieser Bekanntnisse noch zurückgeblieben sind, solche bis Ende Jänner 1. J. um so gewisser bei der städtischen Buchhaltung einzubringen, weil im entgegengekehrten Falle die Auflegung (Repartition) der Einkommensteuer betreffs der Saumseligen ex offio vorgenommen werden müßte. Arad am 26. Jänner 1864. Steuer-Departement der f. Freistadt Arad.

Licitations-Kundmachung, über die für das k. k. Militär-Gesüht zu Mezöhegges im Jahre 1864 zu erzeugenden Mauerziegeln in einem beiläufigen Quantum von 600,000 Stück, worüber die mündliche Licitacion am 24. Februar 1. J., um 10 Uhr Vormittags, zu Mezöhegges abgehalten werden wird. Jeder Licitant hat vor Beginn der Verhandlung ein Quantum von 150 fl. in Baarem oder in k. k. Staatspapieren zu erlegen, welches der Bestbieter auf die 10pCt. Caution zu erhöhen hat, den Nichterfühern aber nach geschlossener Verhandlung zurückgestellt wird. Die näheren Licitations-Bedingnisse können beim hiesigen Banamte eingesehen werden. Von der Administrations-Commission des k. k. Militär-Gesühts zu Mezöhegges am 18. Jänner 1864. (43-2.3)



Die sowohl bei der Weltindustrie-Ausstellung auszeichnete, als auch seit 24 Jahren in den k. k. Reichsländern privilegirte und von der löbl. medicinischen Fakultät als vollkommen unschädlich beim Zue Dr. Pfeffermann'sche Zahnpasta und Mundwasser, als die vorzüglichsten Zahnreinigungsmittel in allen Staaten Europas bekannt, sind in allen größeren Apotheken, sowie in jeder Groß- und Galanteriehandlung des In- und Auslandes feils verträglich zu bekommen. Avis. Zahnpasta und Zahnpulver sind namentlich in letzter Zeit so vielfach angesetzt, daß ich mich bestimmt finde, ausdrücklich zu bitten: die P. Pfeffermann'sche Zahnpasta (über deren Unschädlichkeit und vielseitige eminente Vorzüge schon Hunderttausende das rühmlichste Urtheil gefällt haben, mögen um jene unentbehrliche Verwechslung zu vermeiden, immer ausdrücklich „Pfeffermann'sche Zahnpasta“ verlangen. Med. Dr. P. Pfeffermann, praktischer Zahnarzt in Wien, Wäckerstraße Nr. 8. (11-5.30)

Epen most jelent meg Goldscheider H. könyvkereskedésében ARADON, a fótéren, Ackermann-féle házban, kapható: Mater dolorosa. Elbeszélés. Irta Beck Károly fordította Beck Hugó. — Ára 1 ft. A magyar váltó- és kereskedelmi törvény az 1840. XV. XVI. XVII. XVIII. és XX. ugy az 1844. VI. törvényekkel, az országbírói értekezlet által javaslatba hozott ideiglenes törvénykezési szabályok és egyéb a váltótörvénykezésre vonatkozó s időközben kiadott legfelsőbb rendeletek szerint összeállítva, egy nem különben a magyar földhitel-intézet peres ügyeknek gyors elintézése tekintetében kibocsátott legkegyelmesebb királyi leirattal fűggelekképen ellátva egybeillesztve Szeniczey Gusztáv. — 2 bővített kiadás. — Ára 1 ft. 60 kr. Függelék az ideiglenes törvénykezési szabályokhoz. Az új törvénykezési rendszer behozatala óta kibocsátott szabályrendeleteknek hivatalos felhívás és hiteles adatok nyomán összeállított teljes gyűjteménye. — Első folyam. — Második füzet. — Ára 60 kr. MAGYAR fényképező kézikönyv. Fényképezés és műkedvelők számára. Irta Tömösváry László, okleveles gyógyszerész. — Ára 2 ft. Magyarország gyűmölésészele Magyarországon szünetelt rajzokban. Hazánk elsőrangú gyűmölésészelei mint: Czúkor János, Dr. Euecz Ferencz stb. közzeműködésével szerkeszté Girókúti P. Ferencz. — Ára 6 füzetnek, melyben 24 szünetelt gyűmölésészele, ugyanannyi átmetszeti rajz van, leirással együtt 6 ft. Der Vogel der Wildniß. Eine Erzählung aus dem australischen Leben von Elie Berthel, deutsch von A. Kretschmar. — 3 Bände 1 ft. 26 kr. Lotteriekalender für das Schaltjahr 1864. Eine arithmetisch geordnete Zusammenstellung die Ziehungen von sämtlichen verlosbaren österreichischen Staats- und Privat-Anleihen, als Staats-Lose vom Jahre 1839, 1854 und 1860, Como-Rentenscheine, Credits, Triester, Donau-Dampfschiff-Fahrt-Salm-, Pásky-, Clary-, Windischgrätz-, Graf St. Genois, Waldstein, Reglich- und Diner-Lose, vom Anbeginn der Ziehungen bis Ende October 1863. Für Besitzer dieser Papiere zum schnellen Auffinden der gezogenen Serien, Nummern und Lose, nebst deren Gewinnlisten und einer Uebersicht der im Jahre 1864 stattfindenden Verlosungen. — Preis 50 kr. 6. B.

Anti-Renan vagyis bebizonnyítás, hogy Jézus Krisztus valósgagos Isten. Irta Paris Msgr, arasi, páspök. — Francziából fordítva. — Ára 60 kr. Gedanken von Josef Freiherrn von Eötvös. — Preis 2 fl. 80 fr. Geheimmisse der Inquisition von M. V. v. Feréal. — Wohlfeile Ausgabe. — Preis 1 fl. 60 fr. J. J. von Littrow: Wunder des Himmels. 5. Auflage. — In 20 Lieferungen. 1. Lieferung Preis 35 fr. Handbuch der gesammten Land- und Hauswirthschaft nach den neuesten Fortschritten, Erfahrungen und Verbesserungen von J. Beyse, Oeconom und Techniker. In IV Abtheilungen. Mit zahlreich in den Text gebrachten Holzschneitten. IV. Abtheilung: Die eigentliche Hauswirthschaft. — 200 neue Erwerbquellen mit einem Capital von 100 Gulden angefangen; darunter viele neue Erwerbquellen für das Frauengeschlecht. — Populäre Belehrungen über die Verfertigung von Nahrungsmitteln und Getränken. — Die landwirthschaftlichen Gewerbe. — Preis 2 fl. 60 fr. Das Pferd im gesunden und kranken Zustande, Ein unentbehrliches Handbuch für jeden Pferdebesitzer. Verfaßt v. Ladislaus Freiherrn von Zech, f. f. Major. — Mit mehreren Abbildungen in Farbenbrud. — Neue wohlfeile Ausgabe. — Preis 2 fl. 20 fr.

Das Pferd im gesunden und kranken Zustande, Ein unentbehrliches Handbuch für jeden Pferdebesitzer. Verfaßt v. Ladislaus Freiherrn von Zech, f. f. Major. — Mit mehreren Abbildungen in Farbenbrud. — Neue wohlfeile Ausgabe. — Preis 2 fl. 20 fr.

Der Vogel der Wildniß. Eine Erzählung aus dem australischen Leben von Elie Berthel, deutsch von A. Kretschmar. — 3 Bände 1 ft. 26 kr.

Lotteriekalender für das Schaltjahr 1864. Eine arithmetisch geordnete Zusammenstellung die Ziehungen von sämtlichen verlosbaren österreichischen Staats- und Privat-Anleihen, als Staats-Lose vom Jahre 1839, 1854 und 1860, Como-Rentenscheine, Credits, Triester, Donau-Dampfschiff-Fahrt-Salm-, Pásky-, Clary-, Windischgrätz-, Graf St. Genois, Waldstein, Reglich- und Diner-Lose, vom Anbeginn der Ziehungen bis Ende October 1863. Für Besitzer dieser Papiere zum schnellen Auffinden der gezogenen Serien, Nummern und Lose, nebst deren Gewinnlisten und einer Uebersicht der im Jahre 1864 stattfindenden Verlosungen. — Preis 50 kr. 6. B.